

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 21

Anhang: Beilage zu No. 21 der "Schweizer Hotel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu No. 21 der „Schweizer Hotel-Revue.“

Statistische Erhebungen über den Fremdenverkehr im Jahre 1900.

In Nachstehendem geben wir die vom Centralbureau des Schweizer Hotel-Vereins gemachten Erhebungen über den Fremdenverkehr im Jahre 1900 wieder, wie sie dem Schweizer Handels- und Industrie-Verein als Beitrag zu seinem Jahresberichte geliefert worden:

Wie mit ziemlicher Bestimmtheit vorauszu-
sehen war, steht das Ergebnis des Fremden-
verkehrs von 1900 um ein Erhebliches hinter
demjenigen der Vorjahre zurück.

Die Pariser Weltausstellung, der südafrika-
nische Krieg, der Beginn der Wirren in China,
das Oberammergauer Passionsspiel, die im all-
gemeinen wenig günstigen Witterungsverhält-
nisse, sowie namentlich auch der plötzliche und
andauernde Temperaturwechsel kurz nach der
ersten Hälfte August waren die Hauptfaktoren,
welche die Fremdenfrequenz auf ein Minimum
herunterdrückten. Das Jahr 1900 muss somit
als ein geringes bezeichnet werden, was aus
nachstehenden Zahlen übrigens deutlich her-
vorgeht:

Von je 100 Betten waren durchschnittlich
alle Tage besetzt:

	1900	1899	1898	1897
Januar	12	17	15	16
Februar	14	18	15	15
März	14	21	17	14
April	15	24	18	15
Mai	16	33	22	20
Juni	26	34	31	30
Juli	58	65	52	59
August	88	81	76	81
September	37	50	53	53
Oktober	16	32	23	20
November	12	19	18	14
Dezember	12	16	14	14
Im Jahresdurchschnitt	26	34	29	30

Wir sehen davon ab, aus diesen Durch-
schnittsziffern die Gesamtzahl der Logiertage
und aus diesen die Zahl der angekommenen
Reisenden zu folgern, weil das betreffende Er-
gebnis, in welchem jeder Gast so oft gezählt
ist, so oft er in einem Hotel abgestiegen, stets
zu irrigen Auffassungen führt, indem es als die
effektive Zahl der Reisenden angesehen wird.
Nach den Berichten der meteorologischen
Centralstation in Zürich ergibt sich im Durch-
schnitt folgendes Zahlenbild in Bezug auf die
schönen und trüben Tage und solche mit Regen
während der Saisonmonate:

	hell	trübe	Regen
April	6 Tage	11 Tage	13 Tage
Mai	4	14	9
Juni	4	7	9
Juli	9	8	10
August	6	18	8
September	6	8	10

Die Temperatur unter 500 Meter Höhe war
während derselben Periode folgende:

April 8° C.	Mai 12° C.	Juni 18° C.
Juli 20° C.	August 17° C.	September 16° C.

Prozentzahl der Reisenden nach Nationen.

	1900	1899	1898	1897
Deutschland	31.9	33.6	28.4	33.8
Schweiz	24.0	20.0	24.6	18.3
Grossbritannien	13.1	17.3	16.5	16.5
Frankreich	10.9	11.2	11.4	11.8
Amerika	4.8	5.2	3.4	6.1
Belgien und Holland	2.9	3.4	2.2	1.5
Russland	2.9	2.9	2.4	1.8
Oesterreich-Ungarn	2.0	1.7	2.0	1.6
Italien	2.6	2.2	2.2	2.0
Dänemark, Schweden u. Norwegen	0.6	0.7	0.4	0.5
Spanien und Portugal	0.4	0.2	0.2	0.2
Asien und Afrika	0.6	0.2	1.0	0.6
Australien	0.1	0.1	0.2	0.4
Verschiedene Länder	3.2	1.3	5.1	2.9

Die Schweizerische Mineralwasser-Industrie im Konkurrenzkampf mit der ausländischen.

(Eingesandt.)

Die Schweiz erfreut sich bekanntlich eines
grossartigen Fremdenverkehrs, und es bildet
derselbe eine wichtige Einnahmequelle des Landes.
Es sind die unvergleichlichen Naturschönheiten,
die würzige, gesunde Alpenluft und namentlich
die zahlreichen Gesundbrunnen, welche den
Fremdenstrom in unsere Gänge leiten. Es gibt
wohl kaum ein Land, das so viele Heilquellen
aufzuweisen hat, wie unsere kleine Alpen-
Republik. Tausende pilgern alljährlich zu den

selben und suchen durch Bade- und Trinkkuren
ihre Gesundheit herzustellen oder zu stärken.

In loco werden unsere Mineralwasser leissig
benutzt, und manche von ihnen geniessen einen
europäischen Ruf. Aus diesem erfreulichen
Umstande sollte man auch schliessen dürfen,
dass der Export ins Ausland bedeutende Dimen-
sionen annehmen würde; dem ist aber leider
nicht so, denn dieser bleibt weit hinter den
bescheidensten Erwartungen zurück. Es ist dies
dem Umstande zuzuschreiben, dass eben unsere
Nachbarstaaten ihre heimischen Produkte den
fremden vorziehen. Sie besitzen eigene Mineral-
quellen, die sich zu Trinkkuren oder als Tafel-
wasser eignen, und wer wird sich darüber
wundern, wenn sie dieselben in erster Linie zu
Ehren ziehen, bekunden sie ja dadurch ihre
nationale Gesinnung, und es wäre nur zu
wünschen, dass es das Schweizer Volk auch so
machen würde. In unserm Lande lässt sich
aber leider die Tatsache konstatieren, dass in
den meisten Verkehrszentren auf den Karten
nur ausländische Mineralwasser figurieren und
die schweizerischen ganz fehlen. Wenn man
etwa gelegentlich einen Hotelier fragt, warum
nicht auch die vorzüglichen Erzeugnisse des
heimischen Bodens Berücksichtigung finden, so
erhält man die Antwort: „Sie werden nicht
verlangt.“ Diese Antwort mag zwar, direkt
genommen, richtig sein, aber im Grunde ist sie
nur eine Ausrede, die wir nicht gelten lassen
können. Wenn einem Gäste die Weinkarte
präsentiert wird, so wählt er sich ganz selbst-
verständlich eine Sorte aus, die auf der Karte
steht und verlangt wohl in seltenen Fällen eine
andere Marke. (Man würde ja einen solchen
für einen Sonderling halten.) So ist es auch
mit dem Mineralwasser, der Gast lässt sich
dasjenige servieren, das ihm offeriert wird.
Würden die Herren Hoteliers auch schweize-
risches Mineralwasser auf ihre Karten setzen,
so fände es sicher seine Liebhaber, das Renomé
unserer Heilquellen würde dadurch viel gewinnen,
denen jede Flasche Wasser, die verkauft wird,
bildet eine Reklame für dieselben, und der
gesamte Fremdenverkehr würde damit noch
mehr gehoben. Unsere Passanten-Hotels dürften
den einheimischen Mineralwassern um so mehr
Aufmerksamkeit schenken, als sie ja ihre Frequenz
zum guten Teil diesen verdanken, die Gäste, die
auf der Reise zu den Heilquellen begriffen sind
oder zu denselben zurückkehren, bilden für sie
eine schätzbare Clientel.

Der Mineralwasserverbrauch hat in der
Schweiz in den letzten Jahren bedeutend zuge-
nommen. Diese Zunahme, die wenigstens teil-
weise in Folge der Bewegung gegen den Alkohol
stattgefunden hat, kommt aber vorzugsweise den
fremden Erzeugnissen zu gut. Unsere schweize-
rischen Mineralwasser geniessen eben keinen
ausreichenden Zollschatz, und ist es daher für
sie ausserordentlich schwer, den Konkurrenz-
kampf mit der übermächtigen ausländischen
Mineralwasser-Industrie aufzunehmen und mit
Erfolg durchzuführen.

Der Import fremder Mineralwasser bewegt
sich seit Jahren in starker Progression. Er betrug

1891	1893	1895	1898
15,408	18,832	20,405	24,626

Meterzentner Fr. 462,240 504,960 500,365 712,279

Die Jahrgänge 1899 und 1900 weisen zweifels-
ohne noch grössere Zahlen auf.

An dieser Stelle erlauben wir uns, an das
Wort des Dichters zu erinnern: „Was willst
Du in die Ferne schweifen, sieh' das Gute
liegt so nah.“ Dieser Ausspruch ist für die
Schweiz in Bezug auf Mineralquellen in vollem
Masse zutreffend, denn sie besitzt Quellen, die
den besten ausländischen mindestens ebenbürtig
an die Seite gestellt werden dürfen. Doch wie
wenig der Prophet im eigenen Lande gilt,
illustriert die Tatsache, dass z. B. das Wasser
der weltberühmten Taraspquellen im Auslande,
namentlich in Deutschland, bessere Würdigung
findet, als in der Schweiz. Bei uns zieht man
ausländische und zum Teil minderwertigere
Ware der einheimischen vor. Grossartig ist
z. B. der Import von Apollinaris und Gerolstein.
Doch gerade der als musterbildig angesehene
Apollinaris-Brunnen, im Besitze einer englischen
ausländischen Aktiengesellschaft, ist in allerjüngster
Zeit durch richtigeren Spruch verhalten worden,
sich fernerhin nicht als natürlich-kohlensäures
Mineralwasser zu deklarieren. In der That wird
das Wasser mittelst Pumpen gehoben, längere
Zeit durchfließt, wodurch sich Eisen-Oxidul und
Kalk ausscheiden und Kohlensäure entweicht,
worauf das Wasser mit Kalksalz versetzt

(1:1000) und dann wieder Kohlensäure imprä-
gniert wird. Auch das Gerolsteiner Wasser
wird durch Aufpressen von Kohlensäure geniess-
bar und versandbar gemacht. Solche mit Kohlen-
säure versetzte Wasser, die mindestens so gut
sind wie die obengenannten, besitzt die Schweiz
zu Genüge, z. B. die Quellen von Eglisau,
Baden, Montreux.

Als echter milder Natronsäuerling auslän-
discher Provenienz findet in der Schweiz
Giesshübl am meisten Verwendung. Doch
Castell, Peiden und namentlich die Theophilquelle
in Passugg liefern ein ebenso preiswürdiges
Wasser als Giesshübl. (Siehe chem. Analyse.)
Von starken Natronsäuerlingen geniessen Vichy-
Grande-Grille, Selters und Fachingen grosse
Beliebtheit. Mit diesen hält aber die Uricus-
Quelle in Passugg sowohl in Bezug auf günstige
chemische Zusammensetzung (siehe Analyse), als
auch in Hinsicht der therapeutischen Erfolge bei
Krankheiten mindestens den Vergleich aus. Und
welch schöne Zahl vorzüglicher Eisensäuerlinge
entquellen unserm vaterländischen Boden! Wir
nennen hier die weltberühmten Stahlquellen von
St. Moritz, Fideris, Bernharden, Tarasp.

Unsere Herren Hoteliers möchten wir ans
Herz legen, in erster Linie die schweizerischen
Mineralwasser zu berücksichtigen, wir wollen ja
gerne zugeben, dass sie auch ausländische halten
müssen, denn es gibt eben viele Reisende, die
auch in der Ferne „Sions“, d. h. ihres Landes
gedenken und seine Produkte zu geniessen
wünschen.

Die schweizerischen Quellenbesitzer sind mit
den Herren Hoteliers zufrieden, wenn sie ihre
Wasser auf die Karten setzen und gelegentlich
empfehlen. Sie werden mit den einheimischen
Mineralwassern ebenso gut ihre Rechnung finden,
als mit den fremden. Die meisten der letzteren
stehen im Preise nicht unter den schweizerischen
und manche sind teuer. Es kommt dem ganzen
Land zu gut, wenn die Erzeugnisse, die es
bietet, verwertet werden können.

Anmerkung der Redaktion. Wenn je ein
Vorwurf an die Schweizer Hoteliers seine Be-
rechtigung hatte, so ist es dieser und müssen
wir daher unsern Korrespondenten in allen
Teilen unterstützen. Zieht man die geschäft-
liche Seite in Betracht, so ist gewiss ausser
allem Zweifel, dass an den einheimischen
Mineralwassern nicht nur ebensoviel wie an
den ausländischen verdient wird, sondern, aus
naheliegenden Gründen eher ein grösserer
Prozentsatz als Reingewinn abfällt, abgesehen
von der viel grösseren Bequemlichkeit des Be-
zuges.

Möge die vorstehende Mahnung Beherzigung
finden zum Segen der einheimischen Industrie.



Um rohe Kartoffeln auf ihre Güte zu
prüfen, wende man folgendes Verfahren an.
Man zerschneide eine Kartoffel und reibe beide
Stücke an einander, wenn die Kartoffel mehlig
und gut ist, so kleben dann beide Stücke zu-
sammen und es zeigt sich an den Rändern und
an der Oberfläche leichter Schaum. Wasser
darf beim Druck nicht ausfliessen, ist dies der
Fall, so kochen die Kartoffeln sich wässrig und
sind vom schlechten Geschmack.

Brandwunden schmerzlos und rasch
zu heilen. Wenn man sich durch Dampf
oder durch kochendes Wasser verbrüht hat,
wickelt man den verletzten Körperteil schnell
in ein mit Terpentin getränktes Tuch vollständig
ein und behält ihn ungefähr eine Stunde verpackt.
Man spürt alsdann keine Schmerzen mehr,
entfernt das Tuch, reibt den verbrühten Körperteil
mit Glycerinöl ein, und auch nicht eine Blase
oder ein roter Fleck werden am andern Tag
zu sehen sein.

Insektentötendes Gift. Ein absolut schnell
tötendes Gift für Insekten ist Hefe oder Sauer-
teig. Man stellt ein paar Teller oder flache
Schalen auf, auf denen etwas Presshefe oder
Sauerteig mit Honig oder angefeuchtetem, klarem
Zucker verrieben ist. Durch die in dem Magen
der Tiere erzeugte Gährung und Zellen-
wucherung erfolgt der Tod. Ein weiteres recht
gutes Mittel ist das Ausstreuen einer Mischung
von gleichen Teilen Borax, Mehl und Zucker.
Beide Mittel töten alle kleinen Ungeziefer, wie:
Ameisen, Schaben, Schwaben, Russen, Feuer-
käfer etc.

Welcher Honig ist der beste? Farbe
und Geschmack des Bienenhonigs variieren je nach
Art der Blüten, die von den Bienen beflohen
werden, ferner nach Boden, Höhenlage, Witterung
u. s. w. und bilden für die Qualität keinen Mass-
stab. Hell wie Dunkel unterscheiden sich im
wesentlichen durch Güte, Aroma und Nährwert
nicht. In allen Fällen aber ist Schleuderhonig
der beste und namentlich als Heilmittel der
empfehlenswerteste. Ein untrügliches Prüfstein
für reine Qualität ist das Kandieren des unver-
fälschten Bienenhonigs, ein Prozess, wodurch
dieser fest und körnig wird. Um Honigvorräte
aufzubewahren, ohne an Güte Einbusse zu er-
leiden, wähle man ein frostfreies, gut gelüftetes,
trockenes Zimmer (eventuell Schrank oder der-
gleichen). In dampfen Räumen nimmt Honig
Beigeschmack an, in feuchten Räumen beginnt
er bald sauer zu werden. Als Verschluss der
einzelnen Gefässe verwende man Pergament-
papier. Sol Honig aber mehrere Monate oder
Jahre lang gelagert werden, so muss er von
jedem Luftzutritt peinlich abgeschlossen werden,
am besten dadurch, dass man ihn mit einer 2
cm dicken Wachsschicht überzieht.

Eine neue Eierkonservierungsmethode,
die unsere Hausfrauen interessieren dürfte, ver-
öffentlicht Dr. Hancke (München) im „Kl. Jour-
nal für Hygiene“. Alle zur Konservierung be-
stimmten Eier werden zunächst durch gegen-
seitiges Beklopfen auf Risse und Sprünge un-
tersucht, hierauf etwa eine Viertelstunde in Wasser
von etwa 35° C. gelegt, jeder an der Schale
anhängende Schmutz mit einem in warmes
Wasser getauchten Schwämmchen entfernt, dann
in beliebigem Wasser in einem Siebe, Netze oder
besser lose geflochtenem Korbe fünf Sekunden
in siedendes Wasser gehalten und hernach sofort
in kaltem Wasser abgekühlt. Nach dem Nasswerden
die Eier nun auf ein reines, leinenes Tuch ge-
legt und an der Luft abgetrocknet. Mit einem
Tuche dürfen die Eier nicht abgetrocknet oder
abgerieben werden. Sobald die Eier trocken
sind, werden sie sofort in Kisten mit Torfmulle
oder absolut trockener Holzsaure, Spreu, Häcksel,
Holzholze, Weizenkleie verpackt und an kühlen,
doch frostfreien Orten aufbewahrt.

Die fünf Sinne beim Kochen. In der
Küche sind unsere fünf Sinne ganz unentbehrlich
und helfen einander aus. Vor allen Dingen heisst
es sehen, was man vor sich hat und appetitlich
und schmackhaft bereiten soll; doch auch hören
muss man das Kochen, sowie Dampfen, Protzeln,
Pfeifen, Zischen und Schmoren, um aus der
Art des Geräusches urteilen zu können, wie
weit die Speise gediehen und was weiter zu thun
ist. Die feinen Geruchsnerven sagen gar bald,
ob im Topf oder in der Pfanne alles in Rich-
tigkeit ist, ob die Nahrungsmittel frisch und
von bester Beschaffenheit sind. Durch das
Gefühl in der Hand lernt man das richtige
Salzen der Speisen, merkt man beim Umrühren
derselben, ob sie dick oder dünn, seimig oder
wässrig sind. Der fünfte Sinn endlich, der
Geschmack, ist der massgebendste und unent-
behrlichste. Die besten Kochrezepte können
ganz regelrecht ausgeführt werden, fehlt aber
der eigene feine Geschmack, der nicht heraus-
findet, was dem Ganzen mangelt, so ist es doch
um die Erfolge unserer Kochkunst geschehen.
Aber auch hier macht die Uebung den Meister.

Welches Licht ist das beste für die
Augen? Bei der Einführung der elektrischen
Beleuchtung haben sich gegen deren Wirkung
auf die Augen zahlreiche Einsprüche geltend
gemacht und noch heute gibt es eine Legion
von Gegnern des elektrischen Lichtes, die be-
haupten, es sei von allen Beleuchtungsarten
die schädlichste für das Auge. Es hat sich
nunmehr, wie der Pariser „Electricien“ berich-
tet, ein russischer Gelehrter darum bemüht,
diese Vorwürfe zu entkräften. Er ging von
der Annahme aus, dass das unfreiwillige
Blinzeln der Augen von deren Ermüdung her-
rührt, die eine Lichtquelle auf die Netzhaut
ausübt. Er unterwarf daher verschiedene Per-
sonen der Beleuchtung mit verschiedenen Licht-
quellen und zählte die Häufigkeit des Schliessens
der Augenlider. Nach zahlreichen Versuchen
dieser Art rechnete er folgende Durchschnitts-
werte heraus: Bei Kerzenbeleuchtung werden
die Augenlider etwa siebenmal in der Minute
bewegt, bei Gaslicht beinahe dreimal, bei
Sonnenlicht mehr als zweimal und bei elek-
trischem Licht nicht ganz einmal. Wenn man
die Voraussetzung, dass das unfreiwillige
Schliessen der Augenlider auf die durch das
Licht hervorgerufene Ermüdung der Netzhaut
zurückzuführen wäre, als zutreffend annehmen
könnte, so liesse sich aus diesen Beobachtungen
allerdings der Schluss ziehen, dass das elek-
trische Licht für die Augen noch zuträglicher
wäre, als sogar das Sonnenlicht. In der That
dürfte es jedoch noch viele Umstände geben,
die auf das Blinzeln der Augen hinwirken, so-
dass der an sich unwahrscheinlich erscheinende
Schluss noch zu bezweifeln sein möchte. Be-
merkenswert ist diese Art der Untersuchung
jedoch zweifellos, und sie wird vielleicht auch
dazu beitragen können, manchen über die
Schädlichkeit des elektrischen Lichtes für die
Augen zu beruhigen. (Medizinische Woche.)

Ein grober Schaffner ist unter Umständen an-
genehmer, als ein zu freundlicher Mitreisender.

Viele Reisende halten die Höflichkeit für ein
überflüssiges Gepäck.

Chemische Analyse.

1000 Gramm Mineralwasser enthalten in Gramm:

	Giesshübl König Quelle	Passugg Theophil	Castell	Peiden	Vichy Grande Grille	Fachingen	Niederselters	Passugg Uricus	St. Moritz Surpunt	Fideris	St. Bernhardin	Tarasp Wy-Quelle
Natrium	3,6610	5,1480	7,1652	3,8686	18,4710	13,4690	13,0000	20,4200	0,8059	2,6226	0,1604	0,0606
Kalium	0,7776	0,2669	0,5381	0,3138	1,5110	0,4230	0,3000	0,4615	0,0156	0,1645	0,0685	0,0489
Lithium	—	—	0,0111	—	—	0,0005	0,0003	0,0028	—	—	—	—
Calcium	0,9551	0,4477	2,5709	5,7112	1,2070	1,7360	1,3530	2,0614	2,7963	2,7168	7,1539	3,3787
Magnesium	0,4021	0,6418	0,7085	0,7516	0,5860	1,0886	0,5813	1,0936	0,4073	0,2998	0,7473	0,2442
Eisen	0,0127	0,0133	0,0444	0,0936	0,0156	1,0183	0,0146	0,1162	0,1769	0,0575	0,1051	0,1371
Mangan	0,0047	0,0073	0,0044	—	—	0,0303	0,0024	0,0036	0,0128	0,0004	0,0121	0,0059
Chlor	0,1448	0,1260	1,3886	1,3430	3,2400	4,0191	14,2513	4,4540	0,1199	0,0312	0,0448	0,0122
Brom	—	0,0072	0,0025	—	—	0,0018	0,0071	0,0392	0,0010	—	—	—
Jod	—	0,0025	0,0088	—	—	0,0001	0,0003	0,0194	—	—	—	—
Schwefelsäure	0,1874	1,0802	1,4909	11,1415	1,9680	0,2639	0,3554	1,4372	2,3417	0,4485	11,9768	0,1365
Phosphorsäure	—	0,0010	—	Spuren	—	0,9370	—	0,0047	—	—	0,0026	0,0028
Arsensäure	—	—	—	—	—	0,0156	—	0,0002	—	—	0,0001	—
Salpetersäure	—	—	—	—	—	0,0770	0,0446	—	—	—	—	—
Kohlensäure	0,7515	0,2516	0,1591	0,3089	0,8850	0,3225	0,2688	0,2631	0,7859	0,1009	9,3352	0,3429
Kohlensäure	7,0704	11,7548	18,5186	7,7219	23,9219	19,5372	8,0203	27,7390	—	7,6681	5,3023	8,1310

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten
Zeugnisformulare und Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim
Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3. 50
" à 100 " " 6. —
" à 200 " " 10. —
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2. 50

Zur gefl. Kenntnissnahme

bringen wir hierdurch unserer verehrh. Kundschaft, dass wir in Folge bedeutender Erweiterung unserer Lagerräume und Vergrößerung unseres Betriebes von heute ab unser Geschäft nach unsern neuen Lokalitäten in

Mannheim G 7, 38-46

verlegt haben und bitten höflich für die Folge alle Korrespondenzen etc. dahin gefl. richten zu wollen.

Indem wir noch für das uns in so reichem Masse zugewandene Vertrauen verbindlich danken, bitten wir ergebenst, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, wir werden es wie bisher so auch fernerhin durch reelle und sorgfältige Bedienung zu rechtfertigen suchen.

Mit aller Hochachtung

Gebrüder Schwabenland 139

Spezial-Haus für gediegene Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés.

Permanente Ausstellung von Musterküchen, Kaffeeküchen, Spülküchen, Patisseries etc. und laden wir zum Besuch höflichst ein.

Tische für Restaurants und Gärten. 121

Ich empfehle runde und viereckige Tische mit schweren Gussfüßen und Platten von weissen, hauptsächlich aber von grauem oder farbigem Marmor.

Th. Hofstetter, Marmorwerkstätte, Sihlfeld, Zürich.

Grand Hôtel à San Remo

à vendre ou louer tout meublé 13

Position splendide — Plein midi. — Belle vue de mer. — Grand jardin bien ombragé. — Confort moderne. — Lumière électrique. S'adresser à M. Roverio, notaire, San Remo (Italie).

Aiagin

Alleiniges Fabrikat der (Z. 1779 g)

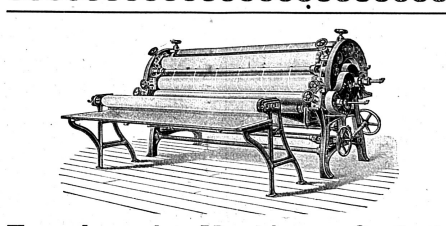
Aluminium-Industrie-Akt.-Gesellschaft Neuhausen (Schweiz).

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

Rentables Hotel

zu kaufen oder zu mieten gesucht von tüchtigem Fachmann. Anzahlung Fr. 20,000 — 30,000.

*Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 118 R.



Troy Laundry Machinery Co. Ltd.

Chicago * New York * San Francisco

offizieren:

Amerik. Waschmaschinen von Fr. 400. — an. Gebotene Vorzüge gegenüber anderen Systemen: Unerreichte schonende Behandlung bei gründlicher Reinigung, blendend weisse Wäsche bei ganz geringem Materialverbrauch. Grosse Ersparnis an Arbeitspersonal, Seife etc.

Amerik. Schwingmaschinen von höchster Tourenzahl bei absoluter Sicherheit, geräuschloser Gang.

Amerik. Dampfmgeln von 120 — 300 cm. Walzenlänge.

Amerik. Kragen- und Hemden-Stärkemaschinen.

Amerik. Kragen- und Hemden-Bügelmaschinen neuesten Systems, Tagesproduktion 2500 Kragen oder 500 Hemden.

Auf obige Maschinen eingeebtes Personal zur Verfügung.

Illustrierte Preiskataloge können von unseren Vertretern bezogen und die bezügl. Maschinen bei denselben jederzeit im Betrieb besichtigt werden.

Die Vertreter:

G. Heubach-Labhart, Dampf-Waschanstalt, Bern

B. Rist-Hager, Dampf-Waschanstalt, Ragaz.

Nervin

Herzrollen

Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Konkurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.

gibt vorzügliche Bouillon und würzt Suppen, Saucen, Fisch, Gemüse u. s. w. in feiner natürlicher Weise.

kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebend.

Herz's

Tapioca, Haferpräparate, gekochte Mehle von unübertroffener Güte.

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen

am Zürichsee. 105

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul. Helvétique, Genève.**

Sichere Existenz.

Eine seit 25 Jahren bestehende Fremdenpension I. Ranges in Neapel ist krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen. Die Pension erfreut sich des allerbesten Rufes und ist von feinsten Herrschaften besucht; ist die ganze Saison besetzt. Zwei Damen wäre hier eine glänzende Existenz geboten. Offerten unter Chiffre Z E 2305 an

Rudolf Mosse, Zürich. 123

DIREKTOR.

Für ein Hotel mit 60—70 Betten und Café-Restaurant in der französischen Schweiz wird

Ein lediger Geschäftsleiter

zum baldigen Eintritt gesucht. Jahresstelle mit Fr. 200 Gehalt. Offerten mit Referenzen und Altersangabe sind an die Expedition des Blattes zu richten unter Chiffre H 125 R.

Für Weinrestaurants

Grösserer Rebbergbesitzer, Produzent von erstklassigen Landweinen (weiss und rot)

— sucht — 110

unt. finanziell. Beteiligung Verbindung mit gutem Wein-Restaurant. Nur absolut solide und tüchtige Reflektanten wollen sich melden unter Chiffre K 542 Z an die Annonc.-Exp. H. Keller, Zürich.

RORSCHACHER

GEMÜSE- UND FRÜCHTE-CONSERVEN

Den Herren Hoteliers u. Wirten bestens empfohlen

8 goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Schweiz. Armee-Conserve-Fabrik Rorschach

BERNHARD & Cie., Kommanditgesellschaft.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.

Stellenofferten * Offres de places

In dieser Rubrik kosten Personalsuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Portalanzeigen für befördernde Offerten, Fr. 2.—, jede Wiederholung Fr. 2.—; für Verordnungsstellen Fr. 2.—, Wiederholungen in Fr. 1.— (Ausland: Portalanzeigen extra). Inserate müssen jeweils bei Spätkosten des Freitag-Mittags eingebracht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Büffeldame zu baldigem Eintritt in ein grosses Restaurant gesucht. Photographie und Zeugnisabschriften an die Exped. unter Chiffre 601.

Bureauautochter. In ein Hotel ersten Ranges wird zum baldigen Eintritt eine sprachkundige, zuverlässig arbeitende Tochter für das Bureau gesucht. Zeugnisabschriften nebst Photographie und Angabe des Alters befördert die Exped. unter Chiffre 600.

Chef de cuisine. On demande un jeune chef de cuisine capable, ayant déjà fait 2 à 3 saisons avec engagement à l'année. Entrée au 1^{er} juin prochain. S'adresser à l'Hôtel du Valais à Neuchâtel pour conditions. 529

Chef de service. tüchtig und zuverlässig, gesucht in ein grosses Restaurant der Central-Schweiz. Anmeldungen an die Exped. unter Chiffre 599.

Etagen-Gouvernante. Gesucht für unsere Dependence Beau-Sejour, feines Haus von 50 Zimmern, eine tüchtige Person als Etagen-Gouvernante (Zimmerhelferin), die nötigen Fähigkeiten selbst mit Hand ausübt. Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Holland Hotel, Baden-Baden.** 588

Gesucht: 1 Küchenchef und 1 Saaltöchterin mit guten Referenzen finden Saisonstelle in einem Berg-Hotel. Offerten mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. unter Chiffre 527.

Glätterin gesucht per sofort bis Ende September. Vierzig Franken pro Monat. Zeugnisse und Photographie an: **Hotel Bregaglia, Promontorio (Graubünden).** 583

Repasseuse. On demande pour un hôtel de montagne une avec engagement à l'année. Adresse: **Maitre d'hôtel, poste restante, Sierre (Valais).** 588

Stellengesuche * Demandes de places

In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Portalanzeigen für befördernde Offerten, Fr. 2.—, jede Wiederholung Fr. 2.—; für Verordnungsstellen Fr. 2.—, Wiederholungen in Fr. 1.— (Ausland: Portalanzeigen extra). Inserate müssen jeweils bei Spätkosten des Freitag-Mittags eingebracht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Bureau et salle. Jeune homme de 18 ans, ayant fait connaissance passablement à l'étranger, désire place pour aider dans une salle et bureau; de préférence hôtel de montagne. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 591.

Casserolier, 27 Jahre alt, welcher viel in der Küche nachhelfen könnte, sucht auf 1. Juni Anstellung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 594.

Chef de cuisine, tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich in ein Hotel 1. Ranges. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerte an die Exped. unter Chiffre 582.

Chef de cuisine, sehr tüchtig und solider Mann, immer in ersten Häusern thätig, mit prima Referenzen für Saison- oder Jahresengagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 585.

Chef de cuisine, 36 ans, meilleures références, disponible le 20 juin à fin septembre, de demande place. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 586.

Chef de cuisine, in jeder Beziehung tüchtig und solid, mit 12. Zeugnis, sucht gute Saisonstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 583.

Chef de cuisine (premier), 34 ans, terminant saison engagement pour saison de l'année, d'hiver fin mai, cherche certificats de maisons de la Suisse et de Paris. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 552.

Chef-de-reception. Deutsch-Schweizer, gesetzens Altens, ledig, seit fünfzehn Jahren als Chef-de-reception-Direktor in einem Hotel 1. Ranges in Rom thätig, wünscht seine Stelle zu ändern. Prima Referenzen erteilt **Signor Lugni, Propriétaire Hotel Continental.** Offerten an: **H. Meili, Hotel Continental, Rom.**

Etagenportier. Junger, sehr gut angewiesener Mann sucht per sofort Stelle als Etagenportier oder ähnliches, am liebsten in ein Berghotel. Offerten befördern unter Chiffre A 840 Q. **Haasenstein & Vogler, Aarau.** 157

Fräulein in gesetzten Jahren, erfahren im Hotelwesen, wünscht leichteren Vertrauensposten unter bescheidenen Ansprüchen an einem Kurort. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 578.

Glätterin tüchtig und sprachkundig, im Servieren gewandt, wünscht Saisonstelle. Gute Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 580.

Junger Mann, der deutschen und französischen Sprache müssig der italienischen besitzend, mit schöner Handschrift, sucht Stelle in gutem Restaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre Z. S. 3218 **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z. 3228 c) 57

Kindergärtnerin, erfahrene, thätige, wünscht Stelle in einem Hotel oder zu einer fremden Familie, wo ihr die Pflege und Aufsicht der Kinder ganz überlassen werden. Schulpflichtigen Kindern könnte sie den Elementarunterricht erteilen. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 582.

Kassiererin. Ueber den Sommer wird eine Stelle gesucht als Kassiererin in ein Hotel oder in ein Geschäft. Kenntnisse im Französischen, Englischen und Italienischen. Eintritt nach Belieben. Geht. Offerten unter Chiffre 2516 Z. an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 131

Koch. Ein junger Koch wünscht Stelle zur weiteren Ausbildung. Ansprache bescheiden. Eintritt 1. Juni. Geht. Offerten an **Engen Nussbaumer, Heumattstrasse 5, Basel.** 603

Kochlehrer. Ein 17jähriger Jüngling mit Realschulbildung, aus guter Familie, sucht in besserem Hotel das Kochen zu erlernen. Geht. Offerten unter Chiffre F 1508 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** 102

Liftier. Ein bestungsfähiger, sprachkundiger und im Hotel-fach bewandelter Mann (Schweizer), sucht nach Engagement für die Saison, als Liftier, Nachportier, Commissionär oder für Bureauarbeiten etc. Geht. Offerte an E. L. Sempacherstrasse 4 (1. Stock), Luzern. 602

Portier (erster) oder Conducteur, der drei Haupt-sprachen, gut präparierend, sucht dauerndes Engagement für sofort oder später. Zeugnisse oder Photographie zu Diensten. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 586.

Portier od. Conducteur, deutsch, französisch und englisch, gut präparierend, sucht dauerndes Engagement. Perfekt. Nur prima Zeugnisse zu Diensten. Geht. Offerten unter Chiffre 1534 L. an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 130

Secrétaire-Chef de réception oder -Cassier, Deutsch-Schweizer, 31 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift müssig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, passendes Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 570.

Secrétaire-demoiselle, instruite, connaissant le français, l'allemand et l'anglais et ayant déjà l'habitude des hôtels, désire trouver une place de secrétaire, dans un hôtel de montagne. Renseignements à disposition. S'adresser à l'administration du journal sous chiffre 592.

Sekretär. Ein junger Mann, Bismarck, gebildet, deutsch und französisch sprechend, sucht für den Sommer eine Sekretär- oder Kontrolleurstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 585.

Sekretär, Deutscher, 26 Jahre, mittelgross, sucht Engagement für die Saison, als Sekretär, Nachportier, Commissionär mit 30 Fr. monatlichem Verdienst. Adresse: **Spieser, Hotel Continental, Neapel.** 580

Sommelier (premier) on place analogue. Suisse, muni d'excellentes références d'hôtels de premier rang, cherche place pour saison ou à l'année. Adresse: **Maitre d'hôtel, poste restante Sierre (Valais).** 587

Vertrauensstelle. Als Küchenchef oder Stütze des Prinzipals sucht ein junger Mann der im Fremdenwesen sowie Bureau etc. versiert, per sofort Vertrauensstelle. Prima Referenzen. Repräsentant. Zweifelsprachkenntnisse. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 580.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.